

Das brauchen wir, damit der Digitalpakt wirkt: Medienbildung als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe

*Landesweite Fachtagung zur Qualität in der Medienbildung in MV am 03.12. in Schwerin
stellte Projektergebnisse vor*

Am Montag, den 3. Dezember 2018 kamen zur Fachtagung „Qualität in der Medienbildung“ 61 Teilnehmende in der ATARAXIA in Schwerin zusammen. Akteure der medienpädagogischen Arbeit, die im letzten Projektjahr das Qualitätsverfahren erprobt haben, präsentierten und informierten über ihre medienpädagogischen Facharbeitsstellen (MFA).

Dr. Ulrike Möller, stellv. Leiterin des Medienpädagogischen Zentrum im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, plädierte für die Notwendigkeit der eng miteinander verzahnten Zusammenarbeit der schulischen und außerschulische Akteure in der Bildungslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern, auch im Hinblick auf die Möglichkeiten des Digitalpaktes. Für eine gute Medienbildung ist eine interministerielle Kooperation notwendig. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den medienpädagogischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Schulen und medienpädagogischen Facharbeitsstellen im außerschulischen Bereich, ist als Teil der langjährigen Partnerschaft hervorzuheben.

Dr. Lars Schulhoff, Referatsleiter für Jugend im Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung betonte in seiner Rede die wachsende Bedeutung der außerschulischen Medienbildung für die Kinder- und Jugendhilfe. Digitale Rechte und Pflichten gehören aus seiner Sicht zwingend zur kompetenten Mediennutzung von Kinder- und Jugendlichen dazu. Dazu müssen Fachkräfte der Kinder- und Jugendbildung für Medienkompetenz gut qualifiziert werden. Das Modell- und Strukturprojekt „Qualität in der Medienbildung“ der Landesarbeitsgemeinschaft Medien MV e. V. (LAG Medien) brachte auch eine verbesserte Vernetzung der Akteure durch regelmäßigen Austausch. Mit dem Projekt wurden das Ziel der Sicherung von Fachlichkeit in der medienpädagogischen Arbeit im Land verfolgt, vorhandene Fachkräftepotentiale weiterentwickelt und die Situation der medienpädagogischen Facharbeitsstellen in Mecklenburg-Vorpommern sichtbar gemacht.

An Thematischen konnten sich die Teilnehmenden zu Themen wie Fachkräfteprogramm, Qualifizierung, Vernetzung, und Politik fragt Medienpädagog*innen austauschen. Verschiedenste Akteure aus den Bereichen Kultur, Politik und Verwaltung, Medienpädagogik, frühkindlicher Bildung bis hin zur Hochschulbildung diskutierten rege und ergebnisorientiert.

Abschließend ging der Direktor der Medienanstalt MV, Bert Lingnau, in seiner Rede auf Perspektiven in der Medienbildung in MV ein. Klar wurde: an einem Fachkräfteprogramm zur Professionalisierung der Medienbildung in Mecklenburg-Vorpommern führt kein Weg vorbei. Medienbildung ist nur durch gemeinsame Anstrengung aller Pädagoginnen und Pädagogen und Medienkompetenzvermittelnden in Schule, Ausbildung und außerschulischer Bildung zu vermitteln. Dazu brauchen wir Ressourcen, Koordination und einen langen Atem.

Kontakt: Julia Lass, LAG Medien MV e. V., julia.lass@lagmedien-mv.de, T. 0381 20354-13